

«Die Wurzel aller Übel ist die Geldgier; so manche, die ihr verfielen, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich viele Qualen bereitet» (1Tm 6,10). Diese entschiedene Behauptung von Paulus findet sich in jenen Versen, die vor dem Abschnitt der zweiten Lesung stehen. Sie bietet uns den Schlüssel, um das heute gelesene Evangelium verstehen zu können, in welchem wird die Gestalt des armen Lazarus zur Hauptfigur wird. Er wartet vor der Tür eines Reichen, um mit den Überresten von dessen unzähligen Festmahlen seinen Hunger zu stillen. Ein Mann, der offensichtlich an Seele und Leib verwundet ist, da sogar die Hunde nicht aufhören, die Wunden zu lecken. Lazarus und der Reiche sind Symbolfiguren für zwei gegensätzliche Arten von Lebensführung und Verhalten. Auf Erden trennt eine Schranke sie unerbittlich voneinander, und zwar jene des Egoismus und der Gleichgültigkeit seitens des Reichen, die einprägsam symbolisiert durch die Tür, vor der der Arme darauf wartet, dass sie sich wenigstens für einige Augenblicke öffne. Leider wird jene Schranke am Ende ihres Lebens zu einem unüberwindlichen Abgrund werden. So wie mit der Liebe geht es auch mit dem Egoismus. Er neigt dazu, sich in die Länge zu ziehen und sich auf ewig zu versteifen. So zeigt der Drang zum Geld und zum eigenen Besitz seine giftige Wurzel, die so viele Qualen bereitet, deren schlimmste jene ist, die Gelegenheit verpasst zu haben, aus den eigenen Bequemlichkeiten auszubrechen, um zu teilen und zu lieben. Die einzige Tür zum Paradies ist die Liebe.



Blüte einer Zichorie

**GEBET**

Weißt du warum diese Blume mir gefällt?  
Weil sie schlicht ist und nach Erde riecht,  
aber die Farbe des Himmels trägt.  
Schon fallen erste Blätter von den großen Bäumen,  
oh Gott, aber über den Stängeln der unscheinbaren Zichorien  
entfalten sich noch wunderbare Blütenkronen,  
ungeachtet der ersten Kältewellen  
und der Achtlosigkeit dessen, der sie zertrampelt.

Noch viele Male werden sie sich wieder aufrichten,  
um zu sagen, dass man den Himmel nicht zertreten kann,  
und wenn irgendjemand daran denke  
die Erinnerung an ihn auszulöschen,  
werde diese immer wieder auftauchen. ...

Es sind die Sehnsucht nach Himmel und nach Dingen,  
die dem Wechsel einer Jahreszeit standhalten,  
und das Verlangen nach einer echten Liebe,  
die bestehen bleiben, nachdem der letzte Zug  
und das letzte Auto bei Morgengrauen abgefahren sind

Himmel, der du auf uns wartest und uns zärtlich rufst,  
zeige dich immer in Blüte, an jedem meiner Morgen,  
und lehre mich, dass wir hier auf Erden  
nur eine einzige Blumenkrone treiben,  
und dass wir so, wie wir leben,  
dereinst für alle Zeit bleiben werden.  
Amen!

(GM/26/09/10)

**Timotheus** (6,10-12): Denn die Wurzel aller Übel ist die Geldgier; so manche, die ihr verfielen, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich viele Qualen bereitet. **11** Du aber, ein Mann Gottes, flieh vor all dem. Strebe unermüdlich nach Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Glauben, Liebe, Standhaftigkeit und Sanftmut. **12** Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und für das du vor vielen Zeugen das gute Bekenntnis abgelegt hast.

**Lukas** (16,19-31) **19** Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag herrlich und in Freuden lebte. **20** Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war. **21** Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. **22** Als nun der Arme starb, wurde er von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben. **23** In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von weitem Abraham, und Lazarus in seinem Schoß. **24** Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir und schick Lazarus zu mir; er soll wenigstens die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer. **25** Abraham erwiderte: Mein Kind, denk daran, dass du schon zu Lebzeiten deinen Anteil am Guten erhalten hast, Lazarus aber nur Schlechtes. Jetzt wird er dafür getröstet, du aber musst leiden. **26** Außerdem ist zwischen uns und euch ein tiefer, unüberwindlicher Abgrund, sodass niemand von hier zu euch oder von dort zu uns kommen kann, selbst wenn er wollte. **27** Da sagte der Reiche: Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters! **28** Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen. **29** Abraham aber sagte: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören. **30** Er erwiderte: Nein, Vater Abraham, nur wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren. **31** Darauf sagte Abraham: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.